



Das EinsteinHaus der Ulmer Volkshochschule (vhulm)

Kornhausplatz 5, 89073 Ulm

Anfang der 1950er Jahre wurde in Ulm der Ruf nach einem eigenen Haus für die Volkshochschule laut. 1959 wurde der Kornhausplatz im Zentrum Ulms als Ort des künftigen vhs-Neubaus bestimmt, der den Namen »EinsteinHaus« zu Ehren des in Ulm geborenen Wissenschaftlers tragen sollte. Von Bedeutung war zudem die Tradition des Bauhauses, die in Ulm mit der »Hochschule für Gestaltung« – HfG (1953–1968), die von den Gründern der vhulm, Inge Scholl und Otl Aicher, initiiert wurde, eine Weiterentwicklung erlebte. In diesen Kontext wurde das EinsteinHaus von dem Architekten Hans Frieder Eychmüller erbaut und 1968 eröffnet.

Das Gebäude ist ein dreigeschossiger Stahlbeton-Flachdachbau. Die Fassade ist geprägt durch flächige und kubische, offene und geschlossene Formen, die dem Gebäude durch Vor- und Rücksprünge sowie dominante Fensterelemente eine transparente, nüchterne und einladende Anmutung verleihen. Die drei Stockwerke werden im Innern durch großzügige Foyers mit flexiblen Sitzmöglichkeiten bestimmt. Im ersten Stock, dem Epizentrum des EinsteinHauses, be-

fanden sich eine Cafeteria (jetzt im EG) und ein öffentlicher Lesesaal (heute ein Seminarraum). Der »Club Orange« im ersten Stock ist der zentrale Vortrags- und Diskussionsort mit einer Kapazität von etwa 80 Plätzen. Bis heute besteht die Ausstattung aus orangefarbenen Eames-Sesseln aus den 1960er Jahren. Über zwei Geschosse erstreckt sich ein Atelierbereich, der bis in die 1990er Jahre die städtische Kinder- und Jugendbibliothek beherbergte und seitdem wieder als Kurs-, Tanz- und Performance-Raum genutzt wird. Das Erdgeschoss enthält Büroräume, die Anmeldung, einen Film- und Vortragssaal und die Dauerausstellung »Wir wollten das andere« über Jugendliche im NS-Widerstand.

Das EinsteinHaus ist ein Lernort, der Elemente der Bauhaus-Philosophie mit widerständiger Erwachsenenbildung im Geiste der Weißen Rose und der Ästhetik der »Ulmer Moderne« der HfG verbindet. Bis heute ist das EinsteinHaus für die Stadtgesellschaft der zentrale Ort des bürgerschaftlichen demokratischen Diskurses geblieben.

(ULRICH KLEMM)